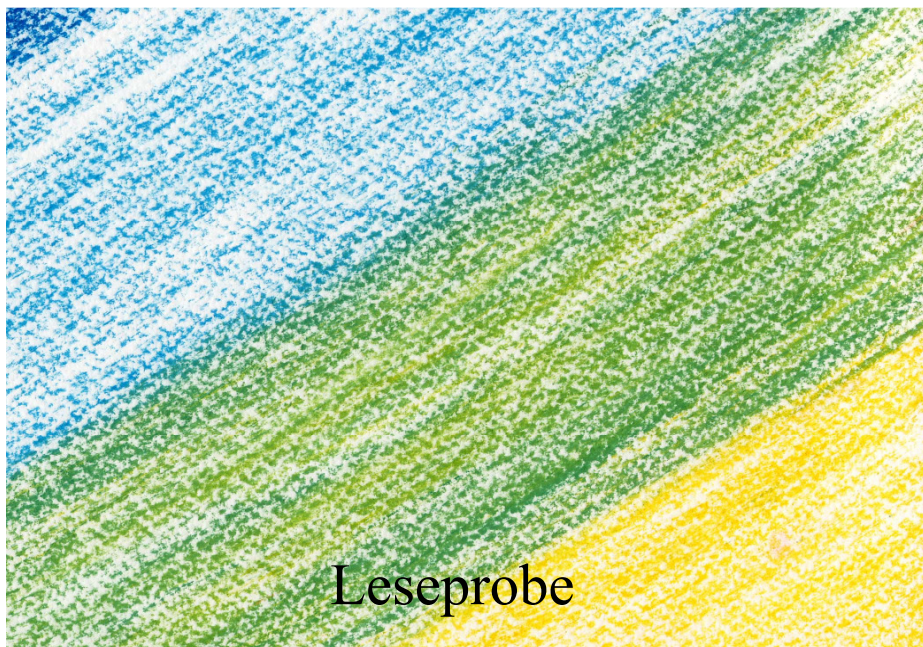


Jürgen Kramke

Der Traum des Nebukadnezar



Leseprobe

Der Traum des Nebukadnezar

In dieser Broschur möchte ich mich mit der Frage auseinandersetzen, welche Botschaft der in der Bibel beim Propheten Daniel beschriebene für den heutigen Menschen haben könnte. Diese Frage erscheint auf den ersten Blick etwas befremdlich, denn immerhin ist dieser Traum vor einigen Tausend Jahren in einem völlig anderen Kulturkreis von einem Mann geträumt worden, der nicht gerade sehr zimperlich mit seinen Untergebenen umging.

Hätte es der göttlichen Vorsehung nicht gefallen, Emanuel Swedenborg zu berufen, einen Blick in die geistige Welt zu tun, würden wir diesem Traum wahrscheinlich keine besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen. Dadurch aber, dass Swedenborg erkennen durfte, dass hinter dem äußeren Buchstaben-sinn dieses Traums ein tiefer, spiritueller Sinn liegt, der durch die Lehre von den Entsprechungen verstanden werden kann, wird es auch für uns Heutige interessant, über diesen Traum nachzudenken.

Die von Emanuel Swedenborg wiederentdeckte Lehre von den Entsprechungen besagt, dass sich in bestimmten Büchern der Heiligen Schrift – wozu auch der Prophet Daniel zählt – Gott in seiner äußersten Form offenbart hat. Unter der äußersten Form versteht Swedenborg die Worte in der Bibel, in denen, wie in einem verschlossenen Gefäß, die göttliche Liebe und Weisheit verborgen sind. Die Bibel wird von Swedenborg auch gern mit der Vokabel „Wort“ umschrieben und stellt gewissermaßen die Zusammenfassung aller himmlischen und himmlischsten Geheimnisse dar. In diesem Wort sind sozusagen alle Wirkungen der göttlichen Schöpfungsmotive und Zielsetzungen zusammengefasst. Darum heißt es ja auch bei Johannes: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.“

In den Worten der Heiligen Schrift sind die tiefsten geistigen Wahrheiten enthalten, die man sich nur vorstellen kann. Diese Wahrheiten reichen von den höchsten Erkenntnissen himmlischer Zusammenhänge bis zu den niedersten Gefilden höllischer Zustände. In ihr wird die gesamte Spannbreite der menschlichen Gemütsentwicklung beschrieben. Angefangen mit dem Zustand der Hölle, was der größten Gottesferne entspricht, über den Zustand des natürlichen Menschen bis hin zu einem Zustand der größten Gottesnähe, was mit himmlischen Zuständen umschrieben wird.

Leider sind wir als Menschen, die in einer Matrix aus Zeit und Raum eingebunden sind, so ohne Weiteres nicht in der Lage, aus dem äußeren Buchstabensinn des Wortes diese tiefen geistigen Inhalte zu erkennen. Als endliche Geschöpfe eines unendlichen Gottes ist es uns nicht möglich, die Gedanken Gottes unmittelbar in uns aufzunehmen. Von daher ist es nicht weiter verwunderlich, dass der Mensch beim Lesen des Wortes nur den äußeren Buchstabensinn versteht und nicht gewahr wird, dass hinter diesen einfachen Buchstaben ein tiefer göttlicher Sinn liegt. Dieser inneren Bedeutung der Heiligen Schrift kann man sich nur dann annähern, wenn man auf die in ihr enthaltenen Texte die von Emanuel Swedenborg wiederentdeckte Lehre der Entsprechungen anwendet.

Auch in dem Traum des Nebukadnezars ist ein tiefer Entsprechungssinn verborgen, der für die Menschen, die sich mit diesem Traum auseinandersetzen, wichtige Hinweise für ihren Weg zur Wiedergeburt enthält. Bevor ich diesen Traum zitiere, möchte ich in komprimierter Form berichten, wie es dazu kam, dass sich Daniel mit diesen Traum beschäftigen musste.

Im zweiten Jahr der Regierungszeit des Königs Nebukadnezar hatte dieser einen Traum, der ihn so erschrak, dass er davon aufwachte. Der Traum beschäftigte den König Nebukadnezar so sehr, dass er alle Sternseher, Weisen und Zauberer seines

Reiches in seinen Palast rufen ließ, damit sie ihm diesen Traum sagen und deuten sollten. Natürlich hatten die von ihm gerufenen Seher, Weisen und Zauberer ein kleines Detailproblem, das darin bestand, dass sie den Traum des Nebukadnezar nicht kannten und der König sich weigerte diesen Traum zu erzählen. Und als sie ihn baten, den Traum zu erzählen antwortete er ihnen: Er ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen und ihn deuten, so sollt ihr in Stücke zerhauen und eure Häuser schändlich zerstört werden. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen und deuten, so sollt ihr Geschenke, Gaben und große Ehre von mir haben. Natürlich konnten die von Nebukadnezar Berufenen seinen Traum nicht wiedergeben, sodass der feine Herr König ziemlich zornig wurde und befahl, alle Weisen in Babel umzubringen.

In jener Zeit lebte der jüdische Prophet Daniel unter den Gefangenen in Babylon. Als Prophet fiel auch er unter das von Nebukadnezar ausgesprochene Urteil, alle Weisen im Lande zu töten. Nachdem Daniel von diesem Urteil gehört hatte, wurde er beim obersten Richter Arioch vorstellig, der den Auftrag hatte das Urteil zu vollstrecken. Ihn bat Daniel um eine Frist, damit er dem König die Deutung des Traumes sagen konnte. Er bekam diese Frist, und er nutzte die Zeit, Jehova um Erleuchtung zu bitten. Nun wäre Daniel kein Prophet gewesen, wenn ihm dieser verborgene Traum nicht durch ein Gesicht in der Nacht offenbart worden wäre.

Am nächsten Tag ging Daniel zu Arioch und teilte ihm mit, dass er die Weisen von Babel nicht zu töten braucht, da er den Traum und dessen Deutung wisse. Arioch brachte Daniel sogleich vor den König und sprach zu ihm: Es ist einer gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem König die Deutung sagen kann.

Der König antwortete und sprach zu Daniel: Bist du es, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung anzeigen kann?

Daniel sprach zu dem König: Das verborgene Ding, das der König von den Weisen, Gelehrten, Sterndeutern und Wahrsagern fordert, steht nicht in ihrem Vermögen, es dem König zu sagen.

Aber es ist ein Gott im Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem König Nebukadnezar angezeigt, was in künftigen Zeiten geschehen soll.

Und der Prophet Daniel erzählte dem Nebukadnezar seinen Traum:

„Du, König, sahst, und siehe, ein großes und hohes und sehr glänzendes Bild stand vor dir, das war schrecklich anzusehen.

Des Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und seine Lenden waren von Erz, seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren eines Teils Eisen und eines Teils Ton.

Solches sahst du, bis dass ein Stein herabgerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Ton waren, und zermalmte sie.

Da wurden miteinander zermalmt das Eisen, Ton, Erz, Silber und Gold und wurden wie eine Spreu auf der Sommertenne, und der Wind verwehte sie, dass man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild zerschlug, ward ein großer Fels, dass er die ganze Welt füllte.

Das ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem König sagen.

Du, König, bist ein König aller Könige, dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat und alles, da Leute wohnen, dazu die Tiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das Haupt der Bildsäule, welches Gold ist.

Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer denn deins. Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen.

Und das Vierte wird hart sein wie Eisen; denn gleichwie Eisen alles zermalmt und zerschlägt, ja, wie Eisen alles zerbricht, also wird es auch diese alle zermalmen und zerbrechen.

Dass du aber gesehen hast die Füße und Zehen eines Teils Ton und eines Teils Eisen: Das wird ein zerteiltes Königreich sein; doch wird von des Eisens Art darin bleiben, wie du es denn gesehen hast, Eisen mit Ton vermengt.

Dass Du die Füße teils von Ton und teils von Eisen gesehen hast, bedeutet, dass das Königreich geteilt sein wird, das Königreich wird teils stark und teils gebrochen sein. Dass Du gesehen hast Eisen gemischt mit Ton des Lehms, so werden sie sich vermischen durch Samen des Menschen, aber sie werden nicht miteinander zusammenhängen, gleichwie das Eisen sich nicht vermischt mit Ton”.

Aber zur Zeit solcher Königreiche wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewiglich bleiben; wie du denn gesehen hast einen Stein, ohne Hände vom Berge herabgerissen, der das Eisen, Erz, Ton, Silber und Gold zermalmt. Also hat der große Gott dem König gezeigt, wie es hernach gehen werde; und der Traum ist gewiss, und die Deutung ist recht.“

Soweit der Traum des Nebukadnezar und seine Deutung durch den Propheten Daniel (Dan 2,31-45). Nachdem wir uns mit dem Inhalt dieses Traums bekannt gemacht haben, können wir uns nun der Frage zuwenden, was dieser Traum dem Menschen des 21. Jahrhunderts zu sagen hat.

Um die tiefere Bedeutung des Nebukadnezartraums verstehen zu können, müssen wir uns zunächst einmal mit der Frage auseinandersetzen, welchen Bereich Nebukadnezar, König von

Babel im Gemüt des Menschen entspricht. Denn fast alle Personen der Heiligen Schrift finden sich als Entsprechung in unserem Gemüt wieder.

Hierbei gilt es zu bedenken, dass der Entsprechungssinn fast aller Worte in der Heiligen Schrift immer vom jeweiligen Kontext abhängt, in dem sie erwähnt werden. Das gleiche Wort kann sowohl einen positiven, das heißt gottzugewandten Entsprechungssinn haben, es kann aber auch einen negativen, das heißt gottabgewandten Entsprechungssinn haben.

So symbolisiert das Wort König im positiven Sinn Wahrheiten, die ihre Grundlage in der göttlichen Liebe haben. Swedenborg sagt: König bedeutet im Worte das Göttliche Wahre (WCR 114). König im entgegengesetzten Sinn bezeichnet Weltwahrheiten, die ihre Grundlage aus dem Falschen und Bösen der Welt ziehen (EO 31, 316,412).

Das gleiche gilt auch für das Wort Babel. Babel oder Babylonien symbolisiert auf der positiven Entsprechungsebene den Bereich des menschlichen Gemüts, der im Glauben an den Herrn und in der tätigen Liebe zum Nächsten steht. Swedenborg sagt: Babylon bezeichnet bei den Propheten und in der Offenbarung die Kirche (WCR 754, 759a). Im negativen Sinn bezeichnet Babel diejenigen, welche heilige Dinge zum Herrschen missbrauchen oder welche durch die heiligen Dinge der Kirche nach Herrschaft streben, (EO 601, 911, 960).

Auch der Begriff Kirche hat verschiedene Bedeutungsebenen. So wird ein Mensch, der im Glauben an den Herrn und in der tätigen Liebe zum Nächsten steht, oft mit dem Wort Kirche umschrieben (767a). Wobei zu bedenken ist, dass der Zustand unserer inneren Kirche eine große Spannbreite hat. Sie geht von der ersten Kirche, die im Guten der Liebe zum Herrn ist,

bis hin zur letzten Kirche wo die Wahrheiten des Wortes völlig verfälscht sind.

Aus diesem Blickwinkel betrachtet symbolisiert Nebukadnezar als der König von Babel, die Liebe des Menschen zu Gott und zum Nächsten. Der Nebukadnezar in uns kann eine innige Verbindung mit der göttlichen Liebe suchen, sodass durch diese Verbindung die Liebe Gottes so in den Verstand des Menschen einfließen kann, dass seine Weisheit von göttlichen Wahrheiten durchströmt wird. Diese Weisheit hat dann die Kraft, den Willen so umzubilden, dass die Liebe des Menschen von der Liebe zu Gott und zum Nächsten durchdrungen wird.

Der Nebukadnezar in uns kann aber auch seinen Verstand so sehr mit der Weltweisheit vollstopfen, dass die Liebe Gottes überhaupt keine Chance hat, in das Gemüt einzudringen. Diese auf die Welt bezogene Weisheit unternimmt alles, um den weltzugewandten Willen zu befriedigen. In ihm gibt es weder eine Liebe zu Gott noch zum Nächsten. Der Nächste ist ausschließlich dazu da, um die eigenen niedersten Bedürfnisse zu befriedigen.

Diese beiden Eckpunkte des menschlichen Gemüts beschreibt Emanuel Swedenborg in seinem Werk die „Erklärte Offenbarung“, wenn er im 650. Kapitel über den gottzugewandten Nebukadnezar in uns schreibt:

„Dass diese Kirche durch den König von Babel im Anfang bezeichnet wird, kommt daher, weil die Kirche, die später Babel oder Babylonien wird, mit der Verehrung des Herrn und mit der Liebe zu Ihm beginnt, und alsdann bei ihren Angehörigen der Eifer herrscht, sie (die Kirche) auszubreiten und zu vervollkommen durch heiliges Gutes und Wahres des Himmels.“
(EO 650)

Und im 622. Kapitel schreibt er über den gottabgewandten Nebukadnezar in uns:

„Durch Nebukadnezar, den König von Babel, wird die Entwei-
hung des göttlich Wahren bezeichnet, und weil diejenigen, die
es entweihen, mehr als die anderen es erfassen und unreinen
Liebesneigungen, hauptsächlich der Liebe zu herrschen, anpas-
sen, bis sie alle göttliche Gewalt auf sich übertragen haben.“

Wenn wir diese Aussagen auf uns wirken lassen, dann stellt der
Nebukadnezar im Gemüt des Menschen ganz wertneutral gese-
hen die Kirche im Menschen dar. Wobei Swedenborg unter
Kirche den Glauben an den Herrn und die damit verbundene
Nächstenliebe versteht. Natürlich beinhaltet dieser Glauben
auch den freien Willen des Menschen, der sich für Gott und
den Nächsten aber auch gegen Gott und den Nächsten ent-
scheiden kann.

Bei der heute weitverbreiteten Glaubenslosigkeit wird sich der
Nebukadnezar in den Gemütern der meisten Menschen sicher-
lich kaum bemerkbar machen, denn der Nebukadnezar kann
erst dann im Gemüt des Menschen zum Zuge kommen, wenn
im Menschen der Glaube an Gott vorhanden ist.

Ich denke, der Nebukadnezar im Gemüt des heutigen Durch-
schnittsmenschen ist mit einer Person vergleichbar, die durch
eine christliche Glaubensgemeinschaft den Weg zu Gott gefun-
den hat. Die Gottesdienste, das Gemeindeleben und die Lehren
der Gemeinschaft lässt in diesem Menschen eine Liebe zu dem
Gott erwachen, die dem von der Gemeinschaft propagierten
Gottesbild entspricht. Sein Wissen um Gott, die Auslegung der
Heiligen Schrift und die von der Gemeinde als richtig an-
erkannten Lebensleitlinien verändern langsam sein Gemüt. Er
erlangt eine glaubensgemeinschaftspezifische Weisheit, die
einen großen Einfluss auf sein ganzes weiteres Leben hat. Er

versucht alles, was in seiner Macht steht, um seine als gut empfundenen Charaktereigenschaften zu stärken und im Gegenzug die als schlecht empfundenen Charaktereigenschaften auszumerzen. Natürlich versucht er mit großem Eifer und großer Freude seinen Glauben an die Menschen innerhalb seines Umfeldes weiterzugeben, denn wo das Herz voll ist, da geht der Mund über.

Dieser Nebukadnezar im Gemüt des Menschen hat nur einen kleinen Schönheitsfehler, er bezieht seine Weisheit letztendlich aus dem äußeren Buchstabensinn des Wortes, denn bei den meisten Glaubensgemeinschaften wird in der Regel die Heilige Schrift nicht entsprechungsmäßig, sondern buchstabenmäßig ausgelegt. Die Folge davon ist ein Glauben, der sich mehr an Dogmen und Formeln ausrichtet und von dem inneren Sinn des Wortes nichts wissen will. Oftmals führt dieser Glauben dazu, dass die Menschen zu Eiferern werden, die in ihrer auf Falschem begründeten Bibelauslegung versuchen, andere Menschen unter Androhung ewiger Höllenpein von der Richtigkeit des von ihnen eingeschlagenen Weges zu überzeugen.

Dieser Eifer wird laut Swedenborg aus einer verborgenen Liebe zur Herrschaft gespeist. Der auf Falschem begründete Glauben führt bisweilen dazu, dass sich der Mensch als bereits Wiedergeborener betrachtet, weil er in einem äußerlichen Ritual sein Leben dem Herrn übergeben hat. Meist bestätigt ihn das Umfeld seiner Glaubensgemeinschaft in dieser Auffassung, sodass sich in ihm das Gefühl einstellt, zu den Auserwählten und Wisenden zu zählen. Oft verfestigt sich in diesen Menschen das Gefühl zu den Wenigen zu gehören, die Gott bei den bevorstehenden Endzeitgeschehen retten wird. Man zählt zu den von Gott Auserwählten, die nach ihrem Tode auferstehen werden, um im tausendjährigen Friedensreich mitregieren zu können. Alle anderen Menschen, die nicht den gleichen Glauben haben,

werden beim Jüngsten Gericht durch den Rost der göttlichen Gerechtigkeit in den ewigen Tod fallen.

Diese leider häufig verbreitete Einstellung vermeintlicher Christen stellt eine Entweihung der göttlichen Wahrheiten dar, denn sie beruht auf einer selektiven wörtlichen Interpretation der Heiligen Schrift. Alles, was einem dem Buchstabensinn nach in das Glaubenskonzepkt passt, wird fokussiert, alles andere wird ignoriert oder solange durch das Filter der wissenschaftlich kritischen Bibelauslegung gepresst, bis es mit der eigenen Auffassung übereinstimmt. Genau diese Glaubenseinstellung ist es, die laut Emanuel Swedenborg dem Nebukadnezar im Gemüt des heutigen Menschen entspricht. In der „Erklärten Offenbarung“ können wir in Nummer 622 hierzu lesen:

„Durch Nebukadnezar, den König von Babel, wird die Entweihung des göttlich Wahren bezeichnet, und weil diejenigen, die es entweihen, mehr als die anderen es erfassen und unreinen Liebesneigungen, hauptsächlich der Liebe zu herrschen, anpassen, bis sie alle göttliche Gewalt auf sich übertragen haben ...“

Alles in allem personifiziert Nebukadnezar die Kirche im Menschen bzw. seine Liebe zu Gott und zum Nächsten. Und weil der Nebukadnezar im natürlichen Menschen meist noch sehr weit von dem Zustand der ersten Kirche entfernt ist, ist auch die Wahrheit, wie man sie nur bei Gott finden kann, verfälscht und entweiht. Die Glaubenswahrheiten sind alle durch das Filter des Weltverstandes gegangen und der Wille gibt sich noch immer die größte Mühe, den Wünschen der Weltliebe zu entsprechen. Die Weltliebe wiederum hat einen starken Hang zur Herrschsucht, denn sie will den Verstand beherrschen, damit er ihr all die sinnlichen Befriedigungen verschafft, die sie zu ihrem vermeintlichen Glück benötigt.

Nachdem wir nun eine ungefähre Vorstellung von dem entwickelt haben, was der König von Babel, Nebukadnezar, im Ge-

müt des normalen Menschen darstellen kann, wollen wir uns nun dessen Traum zuwenden.

Wie wir vorhin bereits gehört haben, träumte er, dass vor ihm ein großes, hohes und schrecklich anzusehendes Bild stand, welches aus verschiedenen Metallen bestand. So war der Kopf des Bildes aus feinem Gold, seine Brust und Arme waren aus Silber, sein Bauch und seine Lenden aus Erz, seine Schenkel waren aus Eisen und seine Füße waren zum einen Teil aus Eisen und zum anderen Teil aus Ton. Als er sich dieses Standbild so anschaute, schlug ein Stein an die Füße des Standbildes und zerstörte die Füße. Dadurch verlor das Standbild seinen Halt und brach in sich zusammen, sodass die einzelnen Materialien wie Spreu auf der Sommertenne vom Wind verweht wurden.

In seinem Werk die „erklärte Offenbarung“ hat Emanuel Swedenborg unter Nummer 411 zu diesem Traum Folgendes geschrieben:

„Durch das Haupt des Standbildes, welches Gold war, wird die Älteste Kirche bezeichnet, die eine himmlische Kirche war, oder eine Kirche, in der das Gute der Liebe zum Herrn herrschte; dieses Gute wird im Wort durch Gold und auch durch Haupt bezeichnet. Durch die Brust und die Arme, die Silber waren, wird die Alte Kirche bezeichnet, die auf die Älteste folgte, und diese Kirche war eine geistige Kirche, oder eine Kirche, in der das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten und das Wahre aus dem Guten herrschte, dieses Wahre und jenes Gute wird durch Silber und auch durch Brust und Arme bezeichnet. Durch den Bauch und die Schenkel, die Erz waren, wird die Kirche bezeichnet, die auf die Alte geistige Kirche folgte und eine geistig natürliche genannt werden kann. In dieser herrschte das Gute des Glaubens und des Wahren aus jenem Guten; dieses Gute wird im Wort durch Erz, und auch durch Bauch und Schenkel bezeichnet. Durch die Beine und Füße, die einesteils

Eisen, einesteils Ton waren, wird die israelitische und jüdische Kirche bezeichnet, die eine äußere Kirche war, in der nichts Inneres lebte und die ebendeswegen nichts Wahres und Gutes hatte, sondern verfälschtes Wahres, das an sich falsch ist, und geschändetes Gutes, das an sich böse ist. Daher wird von ihr in diesem Kapitel gesagt: dass Du gesehen hast Eisen vermengt mit dem Ton des Lehms, so werden sie sich vermengen durch Menschengesamten, aber sie werden nicht zusammenhängen das eine mit dem anderen, gleichwie das Eisen sich nicht vermengt mit dem Ton: Dan.2/43. Eisen bedeutet das natürlich Wahre und der Ton des Lehms das natürlich Gute; ebenso die Füße und Beine. Aber hier bedeutet der Ton das geschändete Gute und das Eisen das Wahre, wie es im äußeren Sinn des Wortes beschaffen ist; denn der Same des Menschen ist das Wort, wo das Wahre und Gute sind, dessen Schändungen und Verfälschungen beschrieben werden durch das Eisen, das vermengt ist mit Ton, die nicht zusammenhängen eines mit dem anderen. Durch den Stein, der das Standbild schlug, wird das göttlich Wahre vom Herrn verstanden. Dass er zu einem großen Felsen wurde und die ganze Erde füllte bedeutet, dass der Herr durch das göttlich Wahre herrschen werde über den Himmel und die Kirche. Die Erde ist hier die Kirche und auch der Himmel, daher auch gesagt wird, dass dieses Königreich in Ewigkeit bestehen werde: Dan.2/44; durch das Königreich wird ebenfalls die Kirche und der Himmel bezeichnet, denn dort ist das Reich Gottes.“

Dieser Traum stellt also die nacheinander folgenden Zustände der Kirche bis zum Kommen des Herrn dar. Dies trifft einerseits sicherlich für die chronologische Entwicklung der alten israelitischen Kirche zu, in der die Menschen anfänglich ein sehr reines und intensives Verhältnis zu Gott hatten, das dann im Laufe der Zeit immer mehr verweltlichte und letztendlich zum Unglauben führte. Dieser Traum hat aber auch eine tiefere

Bedeutungsebene, die sich auf die spirituelle Entwicklung des menschlichen Gemüts bezieht.

Um den spirituellen Part des Traums verstehen zu können, müssen wir uns kurz mit der Frage auseinandersetzen, welche Bedeutung die einzelnen Metalle haben, aus denen das Standbild bestand. Hierbei gilt es zu bedenken, dass die Menschen in der Zeit, als die Worte der menschlichen Sprache ihre geistigen Inhalte bekamen, dem Göttlichen um ein Vielfaches näher standen als die Menschen der heutigen Zeit. Von daher ist es vielleicht leichter nachzuvollziehen, wenn die Uralten das Gute und die Wahrheiten beim Menschen mit den Metallen verglichen haben. Das Gold entsprach bei ihnen laut Emanuel Swedenborg dem Innersten oder himmlischen Guten, was mit der reinen Liebe zum Herrn gleichzusetzen ist. Die Wahrheiten aus dieser Liebe entsprachen dem Silber. Den Begriff Erz verwendeten sie, wenn sie das niedrigere oder natürliche Gute des menschlichen Gemüts zum Ausdruck bringen wollten. Für die niedrigeren Wahrheiten, welche aus der natürlichen Liebe entspringen, verwendeten sie den Begriff Eisen. Swedenborg schreibt: „sie verglichen die Metalle nicht nur, sondern nannten sie auch so.“ Womit er zu Ausdruck bringen will, dass die Schreiber des alten Testaments die Metalle als Entsprechung für die Zustandsbeschreibung des menschlichen Gemüts verwendet haben. Der Leser von Bibeltexten sollte also immer daran denken, dass hinter den natürlichen Worten Beschreibungen ganzer Gemütszustände stecken können.

So beschreiben die Metalle die in unserem Gemüt angelegte Palette an Entwicklungsmöglichkeiten, beginnend mit dem Zustand des Eisens, in dem der Mensch noch keinerlei Wissen von den göttlichen Dingen hat, bis hin zum Zustand des Goldes, in dem der Mensch seine Weisheit und seinen Willen auf die Liebe zum Herrn ausgerichtet hat. Diese Entwicklungsspannbreite zeigt der Traum des Nebukadnezar auf.

Das goldene Haupt des Standbildes symbolisiert die älteste Kirche, welche dem ersten oder innersten Zustand der Kirche im Menschen entspricht. Wobei es Folgendes zu bedenken gilt: Wenn Swedenborg im Zusammenhang mit innermenschlichen Zuständen den Begriff „Kirche“ verwendet, dann meint er damit keine Gebäude aus Stein oder eine äußere Kirchenorganisation.

Er umschreibt mit dem Wort Kirche die Bereiche des menschlichen Gemüts, die dem Glauben an den Herrn und der tätigen Liebe zum Nächsten entsprechen. Dass es dabei verschiedene Qualitätsstufen gibt, ist sicherlich leicht nachzuvollziehen. Die höchste zu erreichende Stufe entspricht dem ersten oder innersten Zustand und wird mit dem Begriff „älteste Kirche“ umschrieben, in der alle Wahrheiten des Gemüts aus der auf Gott ausgerichteten Liebe entspringen. In diesem Zustand schwingt die Liebe des Menschen synchron zu der Liebe Gottes und der Mensch liebt Gott über alles und seinen Nächsten in der tätigen Liebe. Dieser Zustand ist mit dem Zustand nach der Wiedergeburt des Menschen vergleichbar, wo die Liebe an Erster und die Weisheit an zweiter Stelle stehen und der Mensch eine unmittelbare Verbindung zum Herrn hat. Oder um mit Swedenborg zu sprechen: „In diesem Zustand herrscht das Gute der Liebe zum Herrn.“ Ich denke, außer Jesus hat auf der irdischen Daseinsebene noch niemand diesen Zustand erreicht.

Der silberne Oberkörper des Standbildes symbolisiert die alte Kirche, welche dem zweiten Zustand der Kirche im Menschen entspricht. Hier hat die mystische Hochzeit von Liebe und Weisheit noch nicht stattgefunden. Es fließt zwar schon die göttliche Liebe in den Verstand ein, aber der daraus resultierenden Weisheit ist es noch nicht gelungen, den Willen restlos umzubilden. Die Liebe zu Gott und zum Nächsten befindet sich aber schon in einem fortgeschrittenen Ausbildungsstand. Dieser Zustand ist mit dem Zustand vor der Wiedergeburt des Men-

schen vergleichbar, wo die Weisheit an Erster und die Liebe an zweiter Stelle stehen und die Verbindung zum Herrn nur mittelbar stattfinden kann. Swedenborg schreibt: „In diesem Zustand herrscht das Gute des Glaubens an den Herrn.“

Der Bauch und die Schenkel aus Erz symbolisieren die Kirche, die auf die alte geistige Kirche folgte und dem dritten Zustand der Kirche im Menschen entspricht. Das Gemüt hat noch keinen Zugang zu Gott gefunden, lebt aber trotzdem eine natürliche Liebe zum Nächsten und beschafft sich die dazu notwendige Weisheit. Dies können z. B. Menschen sein, die im privaten wie im beruflichen Leben sehr liebevoll und hilfsbereit sind, aber ansonsten keine besonderen Ambitionen verspüren, sich mit Gott auseinander zusetzen. Swedenborg schreibt, dass das Gemüt nicht mehr im geistig Guten, sondern im natürlich Guten ist.

Die Beine aus Eisen symbolisieren die israelitische Kirche zur Zeit von Jesus und entsprechen dem vierten Zustand der Kirche im Menschen. Sie beschreiben ein Gemüt, in dem selbst die natürliche Liebe zum Nächsten erkaltet ist und nur noch der Hang zur natürlichen Weisheit vorherrscht. Dieser Menschentyp strebt nach Weltweisheit, um sich innerhalb seines Umfeldes behaupten zu können. Für ihn ist es kein Bedürfnis, die Erkenntnisse seiner Studien für den Mitmenschen einzusetzen. Swedenborg schreibt, dass in diesem Gemüt kein natürlich Gutes mehr da ist, sondern nur noch das natürlich Wahre.

Die aus einem Gemisch von Eisen und Ton bestehenden Füße symbolisieren genauso wie die Beine die israelitische Kirche zur Zeit von Jesus. Die Füße entsprechen dem letzten Zustand der Kirche im Menschen. Sie bezeichnen ein Gemüt, in dem das Wahre mit Falschem vermischt ist. Laut Swedenborg bezeichnet der Ton das Falsche, das mit dem Wahren und Guten nicht zusammenhängt. Hier wird ein Mensch beschrieben, der

sich mit den Wahrheiten im Wort beschäftigt. Diese Wahrheiten werden aber durch eine Lehre verfälscht, die ihre Grundlagen aus der wörtlichen Interpretation der Heiligen Schrift zieht. Eine christliche Lehre muss mit Falschem durchsetzt sein, wenn sie ihre Wahrheiten nur in der äußeren Hülle des Wortes sucht und dabei den inneren, geistigen Sinn völlig außer Acht lässt. Oder anders ausgedrückt: Wenn die Wahrheiten der Bibel verfälscht werden und der Mensch aus diesen verfälschten Wahrheiten eine Lehre entwickelt, dann wird dieser Zustand mit „teils aus Eisen und teils aus Ton“ umschrieben. Trotzdem in diesem Gemisch aus Wahrem und Falschem auch göttlich Wahres aus dem Wort enthalten ist, kann daraus dennoch keine harmonische Einheit werden, denn Lüge und Wahrheit schließen einander aus.

Es ist sicherlich kein Zufall, dass im Traumbild des Nebukadnezars die Füße und nicht der Kopf aus einem Gemisch von Eisen und Ton bestehen. Denn die Füße bezeichnen in der Entsprechungssprache den natürlichen Menschen (EO 69, 279, 405). Jeder Mensch ist erst einmal von Geburt aus ein natürlicher Mensch, der aus den Täuschungen der Körpersinne denkt (WCR 839). Bezogen auf die göttlichen Wahrheiten bedeutet dies, dass der natürliche Mensch am Anfang seiner irdischen Laufbahn nur aus dem Weltlichen und somit aus den Täuschungen der Sinne denkt (WCR 296. 402. 470). Die Folge davon ist die bereits beschriebene Vermischung von Wahrheiten aus der Bibel mit dem Falschen der weltlichen Lehrgebäude. Wir leben nun einmal in einer materiellen Welt, deren geistiger Hintergrund unseren Sinnen verborgen bleibt. Solange unser Verstand noch nicht bemerkt hat, dass hinter den Dingen, die uns in unserem Alltag begegnen, geistige Kräfte stehen, solange wird unsere Weisheit immer nur ein auf Falschem beruhendes Stückwerk bleiben.

Jeder Mensch, der den Weg über diese Erde geht, durchlebt diesen Zustand mehr oder weniger intensiv. Irgendwann stellt sich für jeden Menschen die Frage nach dem Sinn des Lebens, und er fängt an, nach Antworten zu suchen. Hierbei kann er natürlich zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen gelangen. Er kann zu einem Ergebnis kommen, das dem dritten Zustand der Kirche im Menschen entspricht. Einem Zustand, in dem er eine natürliche Liebe zum Nächsten lebt und sich die dazu notwendige Weisheit beschafft, ohne dass ihn die Frage nach Gott weiter interessiert.

Er kann zu dem Ergebnis kommen, das dem vierten Zustand der Kirche im Menschen entspricht. Einem Zustand, in dem er nach Weltweisheit strebt, um sich in seinem Leben behaupten zu können, ohne dass sich ihm die Frage nach Gott stellt.

Er kann aber auch zu dem Ergebnis kommen, dass Gott innerhalb der Schöpfung einen sehr großen Stellenwert hat. Geschieht dies, wird er sich aufmachen, um mehr über Gott zu erfahren. Er wird sein Wissen aus den verschiedensten Informationsquellen zusammentragen, und so wird langsam aber sicher in ihm sein ganz persönliches Gottesbild entstehen. Ein Gottesbild, wie es kein Zweites gibt. Dieses individuelle Gottesbild entsteht dadurch, dass der Mensch ohne jegliches Wissen auf diese Welt kommt und all sein Wissen mühsam von anderen Menschen erlernen muss. Von daher ist es so gut wie ausgeschlossen, dass zwei Menschen die gleichen Informationen erhalten und in gleicher Weise über den Verstand zu gleichartiger Weisheit verarbeiten. Dies gilt für die Weltweisheit, dies gilt natürlich auch für die Weisheit, welche sich aus dem göttlichen Einfluss entwickelt hat. Wir brauchen uns ja nur in unserem eigenen Umfeld umschaun, um festzustellen, dass wir zwar die gleichen Bücher lesen und die gleichen Vorträge hören, aber trotzdem hat jeder von uns seine ganz spezifische Vorstellung von Gott.

Diese individuelle Gottesvorstellung, verbunden mit unserer spezifischen Vorstellung, wie wir Gott über alles und unseren Nächsten lieben sollen, entsteht dadurch, dass sich in unserem Gemüt Wahres mit Falschem vermischt hat. Wir schleppen noch eine Menge an Weltwahrheiten mit, die meist auf den Täuschungen der Körpersinne basieren. Wir haben zwar durch unsere Studien schon viele geistige Wahrheiten aufgenommen, aber auch diese sind meist durch das Filter unserer Weltwahrheiten gegangen. Die Folge davon ist, dass wir an einen Gott glauben, der nur sehr bedingt etwas mit dem zu tun hat, was den wahren Gott ausmacht. Dieser Zustand entspricht in etwa den Füßen des graulichen Standbildes aus dem Traum des Nebukadnezars, die ja aus einem Gemisch von Eisen und Ton bestanden und den letzten Zustand der Kirche im Gemüt des Menschen bezeichnen, in dem sich das Wahre mit dem Falschen vermischt.

Im Traum des Nebukadnezar schlug ein Stein an die Füße aus Eisen und Ton und zermalmte sie. Der Stein, der die Füße zermalmte, bezeichnet in der Entsprechung das göttlich Wahre und der Fels, zu welchem der Stein wurde, bezeichnet den Herrn in Ansehung des Göttlich Wahren (EO 1029,1324). Auf das menschliche Gemüt bezogen, bedeutet der Stein, der das Gemisch aus Weltweisheit und göttlichem Wahren in unserem Gemüt zermalmte, die göttlichen Wahrheiten, welche die Kraft haben, unser ganzes auf Falschem beruhendes Gottesbild zu zerstören, um Platz für den wahren Gott zu machen. Emanuel Swedenborg umschreibt dies so:

„Durch den Stein, der das Standbild schlug, wird das göttlich Wahre vom Herrn verstanden. Dass er zu einem großen Felsen wurde und die ganze Erde füllte bedeutet, dass der Herr durch das göttlich Wahre herrschen werde über den Himmel und die Kirche. Die Erde ist hier die Kirche und auch der Himmel, daher auch gesagt wird, dass dieses Königreich in Ewigkeit be-

stehen werde: Dan.2/44; durch das Königreich wird ebenfalls die Kirche und der Himmel bezeichnet, denn dort ist das Reich Gottes.“ (EO 411)

Der Stein, der das falsche Gottesbild in uns zerstören kann, ist das göttlich Wahre des Herrn. Die Frage ist nun, was ist das göttlich Wahre des Herrn und wie kann dieses göttliche Wahre unser Falsches zerstören?

Man könnte denken, dass das Wahre nicht mehr als ein dahingehauchtes Wort ist oder dass es der Schall ist, der das Ohr erreicht, während es doch in Wirklichkeit zusammen mit dem Guten den Urgrund aller Dinge in beiden Welten, der geistigen und der natürlichen, darstellt. Durch das Wahre und das Gute wurde das Weltall erschaffen und bleibt seither in seinem Bestand erhalten; durch diese beiden Mächte wurde auch der Mensch gemacht (WCR 224).

Das göttlich Wahre des Herrn entspringt also der göttlichen Weisheit und bildet mit dem aus der göttlichen Liebe entspringenden Guten die Substanzen, aus denen alles im erschaffenen Weltall ist. Auch der äußere und innere Mensch besteht aus diesen Substanzen. In der Regel sind die Substanzen, die das menschliche Gemüt ausmachen, in einem nicht harmonischen Zustand. Denn die Weisheit des Menschen ist normalerweise ein Gemisch aus dem Falschen der Welt und dem Wahren des Himmels, was bildlich in der Bibel durch die Füße des Standbildes dargestellt wird.

Nur wenn die Liebes- und Weisheitssubstanzen die das Innere des menschlichen Gemüts ausmachen, in rechter Weise miteinander verbunden werden, kann der Mensch wiedergeboren werden.

In der WCR, Nr. 41b, schreibt Swedenborg:

„Der Mensch wird in dem Maße zu einem Ebenbild Gottes, als bei ihm das Gute der Liebe und das Wahre der Weisheit miteinander verbunden werden.“

Das Gute der menschlichen Liebe kann aber mit dem Wahren der Weisheit nur dann verbunden werden, wenn der Mensch eine Verbindung zum göttlich Wahren des Herrn gefunden hat. Mir persönlich ist nur ein Weg bekannt, der diese Verbindung ermöglicht. Dieser Weg hat einen Namen und heißt Jesus Christus, der uns zuruft: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Joh 14,6)

Jesus Christus ist deshalb der Weg, weil nur durch Ihn die göttlichen Wahrheiten, welche im Wort enthalten sind, in unseren Verstand einfließen können. Durch das Studium der Heiligen Schrift wird dem Verstand des Menschen der Weg zu der Erkenntnis eröffnet, dass es in der gesamten Schöpfung nur eine lebendige Wahrheit gibt, und zwar die menschengewordene Weisheit Gottes - Jesus Christus.

Wie es weitergeht, können Sie in dem Buch: „Und die Wasser teilten sich“ nachlesen.

Meine Bücher

Im ICE zu Gott

Wer sich einwenig mit der göttlichen Vorsehung auskennt, der weiß, dass der Herr in seiner unendlichen Barmherzigkeit nichts auslässt, um jeden Menschen immer wieder aufs neue Denkanstöße zu geben. Genau dies ist dem gottungläubigen Daniel in meinem Buch "Im ICE zu Gott" passiert.



Normalerweise ist Bahnfahren für Daniel eine ziemlich langweilige Sache. Doch diese Fahrt nach München ist wohl die spannendste Bahnfahrt, die er je gemacht hat. Nichts ahnend setzt er sich in ein Abteil und befindet sich nach kurzer Zeit in Gespräche verwickelt, die sein ganzes Weltbild infrage stellen.

Sicherlich, Daniel hat sich schon den einen oder anderen Gedanken über sich und die Welt gemacht, aber in diesen Gesprächen sieht er sich ziemlich unvermittelt mit den elementaren Sinnfragen des Lebens konfrontiert. In der Unterhaltung mit seinen Mitreisenden muss sich Daniel mit Themen auseinandersetzen, die für ihn völlig ungewohnt sind.

Themen wie: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Stammt der Mensch vom Affen ab? Wie war das mit dem Urknall? Ist der Mensch ein Geschöpf Gottes? Und wenn ja, wer oder was ist Gott? Wenn es einen Gott gibt, warum lässt er soviel Not und Leid zu? Welcher Gott ist der Richtige? Die Antworten, die Daniel durch seine Mitreisenden erfährt, sind für ihn so beeindruckend, dass er alles, was er bisher über Gott und die Welt gedacht hat, neu überdenken muss.

Das Buch ist sehr gut für Leser geeignet, die sich bisher noch wenig Gedanken über das Woher, Wohin und Warum gemacht haben. Aber auch Leser, die nach einem tieferen Einblick in die Grundfragen des Lebens suchen, werden bei der Lektüre des Buches auf ihre Kosten kommen.

Das Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet bei www.amazon.de und bei Jürgen Kramke zu einem Preis von 13,80 € bezogen werden.

Verlag: Monsenstein und Vannerdat
ISBN: 978-3-8699-1018-5



Der schmale Pfad zum Glück

ist der Titel meines im BoD-Verlag erschienenen Buches. In ihm wird der Leser in lebensnahen und liebevoll geschriebenen Kurzgeschichten dazu eingeladen, die weiten Flure seines eigenen Seelengrundes zu betreten. Die durch die NO-Schriften inspirierten Texte sind meist emotional angelegt und sollen dazu verführen, für kurze Zeit dem Stress des Alltags zu entfliehen, um sich auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens besinnen zu können. Wobei Jesus Christus eine zentrale Stellung in diesen Geschichten einnimmt, denn Er hat wie kein Zweiter auf dieser Welt den Weg zum wahren Glück aufgezeigt.

Das Buch bietet als Alternative zu den Verlockungen der Welt eine warme und einfühlsame Begegnung mit Jesus Christus an, ohne dabei in die klischeehaften Vorstellungen eines rachsüchtigen und strafenden zu

verfallen. Die Texte laden den Leser ein, in den tieferen Schichten der eigenen Seele den Schlüssel zum wahren Lebensglück zu suchen. Dort, wo Raum und Zeit ihre Gültigkeit verlieren, eröffnet sich dem wahrhaft Suchenden die persönliche Nähe zu Gott. Vielleicht begegnet dabei ja auch Ihnen Jesus Christus, der Ihnen zuruft: „Kommet alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!“

Das Buch kann in jeder Buchhandlung oder beim Autor zu einem Preis von 14,90 € bezogen werden.
Verlag: Books on Demand, Norderstedt - ISBN: 978-3-8334-7965-6



Und die Wasser teilten sich

Immer wieder entbrennen weltweit Diskussionen darüber, ob die Bibel geheime, codierte Botschaften enthält. Botschaften, die sich auf konkrete Ereignisse der Vergangenheit aber auch auf die heutige und zukünftige Zeit beziehen sollen. Viele Glaubensgemeinschaften entschlüsseln aus der Bibel grauenvolle Endzeitzszenarien die bereits jetzt ihre unheimlichen Schatten über die Menschheit werfen. Umweltkatastrophen, Kriege und die sittliche Verrohung der Menschheit werden als Bestätigung der geheimen Bibelbotschaften angesehen.

Gibt es diese geheimen Bibelbotschaften wirklich?

Vor fast 300 Jahren hat der große schwedische Naturforscher und Visionär Emanuel Swedenborg, dessen Werke bei Jakob Lorber mehrmals positiv erwähnt werden, ein revolutionäres System zur Decodierung der Bibel entdeckt. Dieses leider völlig in Vergessenheit geratene System ermöglicht es dem Leser, die im äußeren Buchstabensinn verborgen liegenden Botschaften der Bibel zu entschlüsseln. Durch die konsequente Anwendung des durch Swedenborg aufgezeigten Bibeldecodierungssystems ist es möglich, aus der gelebten Vergangenheit den aktuellen Lebenszustand zu erkennen und so die eigene Zukunft zu beeinflussen.

Der Autor enthüllt an konkreten Textbeispielen, welches Wissen in der Bibel über die menschliche Seelenstruktur enthalten ist, wie der Code funktioniert und was diese Entdeckung für den einzelnen Menschen bedeutet.

Das Buch kann in jeder Buchhandlung oder beim Autor zu einem Preis von 13,80 € bezogen werden.
Verlag: Monsenstein und Vannerdat - ISBN: 978-3-86582-825-5